



Universitätsmedizin Magdeburg

UMMD intern

Sitzung am 03. April 2012

Fakultätsratsinfo

Vorstellung eines neu berufenen Professors

Der Dekan stellte Herrn Prof. Dr. rer. nat. Thomas Schüler vor, der zum 01. April 2012 den Ruf auf die W 3-Professur für Molekulare Immunologie in der Nachfolge von Herrn Prof. Dr. Gunzer am Institut für Molekulare und Klinische Immunologie angenommen hat.

Strukturentwicklung

Herr Prof. Dr. Dr. Hachenberg, Prodekan für Struktur, berichtete über die Sitzung der Strukturkommission am 02.04.2012. Die Strukturentwicklung sei im Zusammenhang zu sehen mit der Frage, welche Strukturen sich die Fakultät leisten könne, da die finanziellen Rahmenbedingungen permanent schwieriger werden. Vor diesem Hintergrund hatte die Strukturkommission über das weitere Vorgehen bei der Wiederbesetzung der Leitung der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie beraten. Der Fakultätsrat diskutierte die Frage, ob diese Klinik nach dem Ausscheiden von Herrn Prof. Dr. Dr. Gerlach (Ende des Sommersemesters 2013) mit einer W 3-Professur oder einer Chefarztposition geleitet werden soll. In einer Abstimmung wurde ein erstes Stimmungs- und Meinungsbild des erweiterten Fakultätsrates dazu eingeholt.

Anpassung der stimmberechtigten Mitgliederzahlen der Lehrkommission an die gesetzlichen Bestimmungen

In Auswertung der Diskussion waren die Antragsteller (Herr Prof. Dr. Bogerts, Herr Prof. Dr. Firsching, Herr Prof. Dr. Huth) damit einverstanden, dass die Zusammensetzung der Kommissionen des Fakultätsrates zu Beginn der nächsten Legislaturperiode vom Fakultätsrat überprüft wird.

Informationen

Stand von Berufungsverfahren

W 3-Professur für Augenheilkunde

Die Berufungsliste des Fakultätsrates wurde am 21. März 2012 im Senat bestätigt. Die Ruferteilung an den erstplatzierten Bewerber, Herr PD Dr. Thieme (Universität Mainz), wird in Kürze erwartet.

W 3-Professur für Herzchirurgie

Die Vorstellungsvorträge und persönlichen Gespräche mit den ausgewählten 7 Kandidaten werden am 23. April 2012 stattfinden.

W 3-Professur für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Am 27. März 2012 fand die erste Sitzung der Berufungskommission statt. Es wurden 5 Bewerber in die engere Auswahl genommen. Die Vorstellungsvorträge und persönlichen Gespräche werden am 30. Mai 2012 stattfinden.

W 2-Professur für Molekulare Mikrobiologie

Herr Dr. Steffen Borrmann hat den Ruf auf diese Professur zum 15. April 2012 angenommen.

W 1-Juniorprofessur für Experimentelle Neuropathologie

Die Berufungsverhandlungen mit Frau Dr. Dr. Wegner laufen.

Professuren am DZNE

Die vom Fakultätsrat vorgeschlagene Listenplatzierung von Herrn Prof. Dr. Nestor (primo et unico loco) wurde am 21. März 2012 im Senat bestätigt. Die Ruferteilung steht noch aus.

Personalien

Der Rektor hat inzwischen die Anträge auf Verlängerung von Dienstverhältnissen wie folgt entschieden:

- Herr Prof. Dr. Bogerts um 2 Jahre bis 30.09.2015

- Herr Prof. Dr. Dr. Gerlach für ein Jahr bis 30.09.2013
- Herr Prof. Dr. Gollnick um 2 Jahre bis 30.09.2015
- Herr Prof. Dr. Reiser für ein Jahr bis 31.03.2014.

Der Rektor hat das Recht zur Führung der Bezeichnung „außerplanmäßige Professorin“/„außerplanmäßiger Professor“ verliehen an:

- Frau PD Dr. Ursula Bommhardt, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie, mit Wirkung zum 16.03.2012
- Herr PD Dr. med. Steffen Rickes, Ameos-Klinikum Halberstadt, mit Wirkung zum 21.02.2012.

Gremienwahlen 2012

Die Wahlen zu den akademischen Gremien und zu den Gleichstellungsbeauftragten finden vom Mittwoch, 30.05.2012, bis Donnerstag, 31.05.2012, statt. Die Wahlvorschläge können ab dem 18.04.2012 bis 27.04.2012 eingereicht werden. Weitere Informationen über Ort und Öffnungszeiten der Wahlräume an der Medizinischen Fakultät werden zeitgerecht erfolgen.

Termine

13.04.2012 Sitzung des Rechtsausschusses des Landtages am Institut für Rechtsmedizin in Magdeburg
17.04.2012 Tag der offenen Tür im Skills Lab
18.04.2012 Senatssitzung
26.04.2012 Girls-Day an der OVGU
08.05.2012 Fakultätsratssitzung (1. Mai Feiertag).

Praktisches Jahr

Herr Prof. Dr. Firsching informierte über eine Veranstaltung der Bundesärztekammer zur Problematik der Ausgestaltung des PJ im Rahmen der Novellierung der Ärzteapprobationsordnung.

Bericht der Promotionskommission

Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Dissertationen von

- Frau Bianka Boger
- Frau Veronika Drwal
- Frau Eva Flick
- Frau Tatjana Freye
- Herrn Egon Klatt
- Herrn Helge Lehmann
- Frau Louise Meyer zu Schwabedissen
- Frau Doreen Müller
- Frau Johanna Pech
- Herrn Yury Piatrou
- Frau Finja Prönneke
- Herrn Jan Schiefer
- Herrn Ralph Schneider
- Herrn Friedrich Gunther Scholz
- Herrn Jorge Humberto Tapia-Pérez
- Herrn Stefan Wiegand.

Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren

Der Fakultätsrat beschloss die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von

- Frau Andrea Schrickel
- Frau Antje Stahr
- Frau Patrice Steinert
- Frau Claudia Stich.

Studienangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Robra berichtete über folgende aktuelle Aspekte aus dem Bereich Studium und Lehre:

- Exmatrikulationsfeier am 16.05.2012 (Festredner: Herr Prof. Dr. Huth)
- Befassung des Bundesrates mit der Novellierung der Ärzteapprobationsordnung voraussichtlich am 11.05.2012
- Stand der Umsetzung des Auswahlverfahrens (HAM-Nat)
- Vergleichsangebot im Hauptsacheverfahren 2008/2009
- Planung der Einrichtung eines Computelabors im Bereich der Mensa
- Stand der Einführung des berufsbildenden Studienganges „Gesundheit und Pflege“ durch die Fakultät für Geistes-, Erziehungs- und Sozialwissenschaften; die Medizinische Fakultät kann dafür keine Ressourcen bereitstellen
- Auswertung der Lehrevaluation in der nächsten Sitzung des Fakultätsrates.

Beratung zum HMG LSA – bisheriger Arbeitsstand im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft

Der Dekan informierte über den Eingang eines Arbeitsentwurfs des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft zur Novellierung des HMG LSA verbunden mit der Bitte um Stellungnahme bis zum 16.04.2012. Anschließend erläuterte er anhand einer Power-Point-Präsentation die wesentlichen Inhalte dieses Entwurfs und ging hierbei insbesondere auf folgende Schwerpunkte ein:

- unterschiedliche Organisationsmodelle für die universitätsmedizinischen Standorte Halle und Magdeburg
- Fortsetzung des bestehenden Kooperationsmodells für die Universitätsmedizin in Halle
- Einführung des doppelten Integrationsmodells für die Universitätsmedizin Magdeburg mit 2 Alternativen:

Alternative 1: Integration des Universitätsklinikums als unselbständige Anstalt oder haushaltsrechtlich als Landesbetrieb in die Gesamtuniversität

Alternative 2: Bildung einer rechtsfähigen Körperschaft des öffentlichen Rechts „Universitätsmedizin“, bestehend aus Medizinischer Fakultät und Universitätsklinikum als Teil der Körperschaft Universität (Mainzer Modell).

Im Ergebnis der Diskussion wurde folgendes weitere Vorgehen vereinbart:

1. Formulierung einer Stellungnahme der Universitätsmedizin Magdeburg dahingehend, dass mit dem vorgelegten Entwurf große Chancen gesehen werden, die spezifischen Rahmenbedingungen der Universitätsmedizin Magdeburg erfolgreich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig soll darauf hingewiesen werden, dass für die Präzisierung und Weiterentwicklung dieses Modells noch erheblicher Beratungsbedarf gesehen wird.
2. Durchführung einer außerordentlichen Sitzung des Fakultätsrates am 24.04.2012. Hierzu sind der Klinikumsvorstand, der Rektor sowie die Personalräte und Gleichstellungsbeauftragten einzuladen. Mit der Einladung werden der Arbeitsentwurf des MW zum HMG LSA sowie die Stellungnahme zu diesem Entwurf verschickt.

Bericht der Habilitationskommission

Information zum Stand eines Habilitationsverfahrens

Zur Habilitationsschrift von Herrn Dr. med. Maik Sahn, DRK-Kliniken Berlin Köpenick/

Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, sind positive Gutachten eingegangen.

Bericht der APL-Kommission

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Eröffnung eines Antragsverfahrens zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“. Des Weiteren befürwortete der erweiterte Fakultätsrat die Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ für zwei Wissenschaftler der Fakultät zur Weiterleitung an den Senat.

Eine außerordentliche Sitzung des Fakultätsrates wird am 24. April 2012 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

Außerordentliche Sitzung am 24. April 2012 Fakultätsratsinfo

Mittelsätze der Fakultät für das Geschäftsjahr 2012

Bei haushaltswirtschaftlichen Maßnahmen gemäß § 41 Landeshaushaltsordnung und sonstigen vom Ministerium der Finanzen erlassenen haushaltswirtschaftlichen Beschränkungen sind von der Medizinischen Fakultät und dem Universitätsklinikum gemäß Zielvereinbarung mit dem Land Sachsen-Anhalt vom 02.03.2011 ein Konsolidierungsbeitrag in Höhe von 1% des Gesamtjahresansatzes des Budgets zu erbringen.

Mit Schreiben vom 28.03.2012 des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft erfolgte nunmehr die endgültige Mittelzuweisung der Landeszuschüsse Forschung und Lehre mit Verweis darauf, dass im Rahmen der Wirtschaftsführung 2012 entsprechend Vorsorge zur Erbringung des Konsolidierungsbeitrages zu treffen ist. Diese Beträge belaufen sich auf ca. 452 T Euro im Erfolgsplan und ca. 21 T Euro im Finanzplan. Des Weiteren sind laut Zielvereinbarung ca. 10 % der Tarif- und Besoldungssteigerungen durch die Medizinische Fakultät selbst zu tragen. Für das Jahr 2012 entspricht dies einem kumulativen Betrag in Höhe von ca. 136 T Euro. Damit ist im Jahr 2012 insgesamt eine Summe von ca. 609 T Euro. In der Fakultät einzusparen.

Der Fakultätsrat beschloss auf Vorschlag des Fakultätsvorstands folgende Maßnahmen zur Mitteleinsparung der Fakultät für das Geschäftsjahr 2012:

1. Konsequente Aufrechterhaltung der 3-Monats-Sperre bei Wiedereinstellung von Personal, einschließlich Vorklinik. Ausnahmen sind nur zur Absicherung der Lehre vorgesehen.
2. Lineare Einsparung von 5 % bei allen Mittelansätzen der Fakultät
3. Mittelreduzierung im Finanzplan um ca. 21 T Euro.

Des Weiteren fasste der Fakultätsrat den Beschluss, perspektivisch Regularien zu entwickeln, die eine strukturelle Haushaltsplanung ermöglichen.

Arbeitsentwurf des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft zur Änderung des Hochschulmedizingesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (HMG LSA)

Der Dekan bewertete die einheitliche Positionierung des Rektors, der Vorstände, der Personalräte, der Gleichstellungsbeauftragten sowie der Studierenden zum Arbeitsentwurf des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft zur Änderung des HMG LSA als ein positives Signal gegenüber der Landespolitik.

Der erweiterte Fakultätsrat setzte die Aussprache über den Arbeitsentwurf des MW zur Änderung des HMG LSA fort. In Auswertung der intensiven Diskussion wurde folgendes weitere Vorgehen festgelegt:

1. Durchführung einer öffentlichen Sitzung des Fakultätsrates zum Thema „Novellierung des HMG LSA“ mit Einladung von externen Experten, Vertretern des Wissenschaftsausschusses des Landtages Sachsen-Anhalt, der wissenschaftspolitischen Sprecher der Parteien sowie von Vertretern des MW.
2. Durchführung einer Redaktionskonferenz zu Detailfragen mit dem Ziel der Erarbeitung eines Gesetzentwurfs zum HMG LSA.

Die nächste turnusmäßige Sitzung des Fakultätsrates wird am 08.05.2012 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

Sitzung am 08. Mai 2012 Fakultätsratsinfo

Strukturentwicklung

Herr Prof. Dr. Dr. Hachenberg stellte die anstehenden Strukturentscheidungen der Fakultät bis 2015 auf der Grundlage des zu erwartenden Ausscheidens der jetzigen Stelleninhaber vor. In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, dass Überlegungen hinsichtlich der weiteren Perspektive dieser Professuren erforderlich sind bzw. wie und mit welchen Mitteln diese Professuren ausgestattet werden können. Vor allem bei den klinischen Professuren ist in Bezug auf die Weiterentwicklung oder Etablierung neuer Behandlungsmethoden und damit verbundener Investitionen zu prüfen, was sich Fakultät und Klinikum leisten können.

Im Ergebnis der Aussprache wurden die zuständigen Kommissionen (Forschungskommission, Kommission für Studium und Lehre, Strukturkommission) beauftragt, eine Prioritätenliste zur Besetzung der anstehenden Professuren einschließlich entsprechender Kriterien zu erarbeiten.

Thesen zur Hochschulmedizin

Herr Prof. Dr. Jorch präsentierte folgende Thesen zur Universitätsmedizin, die sich vor allem aus der Diskussion des klinischen Direktoren-Kollegiums (KDC) ergeben haben:

1. These

Das Alleinstellungsmerkmal der Universitätsmedizin ist die Exzellenz in der Patientenbetreuung. Diese ist untrennbar verbunden mit einer guten Ausbildung der Medizinstudenten und Weiterbildung der Ärzte sowie einer am Patientenwohl orientierten Forschung.

2. These

Die Universitätsmedizin wird hauptsächlich durch die Krankenkassenbeitrags- und Steuerzahler des Landes Sachsen-Anhalt finanziert.

3. These

Die traditionellen akademischen Regeln der persönlichen Autonomie, der wertorientierten Zielvorgabe, des Kollegialitätsprinzips und des Stolzes auf die individuelle Leistung sind gerade auch heute als Steuerungsmittel und Motivationsquellen unersetzlich.

Nach Erläuterung und Begründung dieser Thesen und einem intensiven Meinungsaustausch dankte der Dekan Herrn Prof. Dr. Jorch für seine Überlegungen und machte zusammenfassend deutlich, dass die Fakultät und das Klinikum ihre Interessen gegenüber dem Land gemeinsam und klar artikulieren müssen.

Informationen

Stand von Berufungsverfahren

W 3-Professur für Augenheilkunde

Mit Schreiben vom 24.04.2012 hat Herr PD Dr. Thieme (Universität Mainz) den Ruf auf diese Professur erhalten. Die Berufungsverhandlungen wurden am 27.04.2012 aufgenommen.

W 3-Professur für Herzchirurgie

Die Vorstellungsvorträge und persönlichen Gespräche mit den ausgewählten 7 Kandidaten haben am 23. April 2012 stattgefunden. Es wurden 4 Bewerber in die engere Wahl genommen, die noch im Mai von der Berufungskommission vor Ort besucht werden.

W 3-Professur Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Die Vorstellungsvorträge und persönlichen Gespräche mit den ausgewählten 5 Kandidaten werden am 30. Mai 2012 stattfinden.

W 1-Juniorprofessur für Experimentelle Neuropathologie

Frau Dr. Dr. Wegner hat den Ruf mit Schreiben vom 13. April 2012 zurückgegeben, das weitere Vorgehen ist offen.

Professuren am DZNE

Die Ruferteilung an Herrn Prof. Dr. Nestor auf die W 3-Professur für Hirnplastizität und Neurodegeneration steht noch aus.

Personalien

Der Rektor hat mit Wirkung zum 07.05.2012 das Recht zur Führung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ verliehen an Herrn PD Dr. rer. nat. Thomas Koch, Grüenthal GmbH Aachen, vormals Institut für Pharmakologie und Toxikologie.

Zielvereinbarung – Berichterstattung über die Ergebnisse der Umsetzung

Der Dekan informierte über den Bericht zur Umsetzung der Zielvereinbarung im ersten Jahr der Laufzeit, welche den Mitgliedern des gewählten Fakultätsrates in Kopie zugeht.

Bericht der Promotionskommission

Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Dissertationen von

- Herrn Ioannis Charalampakis
- Herrn Christopher Cramer
- Frau Mandy Gläß
- Herrn Christian Grube
- Frau Anika Habermann
- Frau Charlotte Moog
- Herrn Christian Öser
- Frau Nicole Pawlaczyk
- Herrn Thoralf Rößler
- Herrn Robert Schlichthaar
- Frau Viola Stephan
- Herrn Robert Szczygiel
- Herrn Orlin Velinov
- Herrn Felix Walther.

Bestätigung von Gesamtpredikaten abgeschlossener Promotionsverfahren

Der Fakultätsrat beschloss die Gesamtpredikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von

- Frau Carla Drösel
- Frau Dr. med. dent. Wiebke Kraut
- Herrn Markus Motzkau.

Studienangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Robra berichtete über folgende aktuelle Aspekte aus dem Bereich Studium und Lehre:

- Ergebnisse des Physikums im Frühjahr
- Auswertung des CHE-Rankings für das Medizinstudium: Magdeburg weiterhin in der Spitzengruppe
- Änderungsanträge für die Novellierung der Ärzteapprobationsordnung in der Befassung des Bundesrates am 11.05.2012
- Stand der Einführung des Informationssystemsystems HIS LSF
- Operationalisierung und Vorbereitung des Auswahlverfahrens (HAM-Nat) mit Probeauf am 13.06.2012.

Gremienwahlen 2012

Die Bekanntmachung der zugelassenen Wahlvorschläge erfolgt ab 18.05.2012. Briefwahlunterlagen können bis zum 23.05.2012 im Wahlamt der OVGU beantragt werden. Die Wahlen finden am 30. und 31. Mai 2012, jeweils von 11.00 – 14.30 Uhr, im PC-Schulungsraum in der Mensa der Medizinischen Fakultät statt. Alle Institute und Kliniken erhalten dazu entsprechende Informationen.

Termine

- 10./11.05.2012 Besuch des Wissenschaftsrates an der OVGU
- 11./12.05.2012 Campusdays an der OVGU
- 16.05.2012 Senatssitzung mit Wahl des Rektors
- 16.05.2012, 18.00 Uhr Verabschiedung von Absolventen der Medizinischen Fakultät
- 02.06.2012 Lange Nacht der Wissenschaft
- 05.06.2012 Fakultätsratssitzung
- 07./08.06.2012 Medizinischer Fakultätentag in Göttingen
- 11.06.2012 außerordentliche Sitzung des Fakultätsrates zum Thema „Novellierung des HMG LSA“

Bericht der Habilitationskommission Anträge auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von

- Herrn Dr. med. Dr. rer. nat. Christoph Arnim Jacobi, Universitätsklinik für Gastroenterologie und Hepatologie, für das Lehrgebiet Innere Medizin
- Herrn Dr. Luca Simeoni, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie, für das Lehrgebiet Immunologie.

Beurteilung einer schriftlichen Habilitationsleistung

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistung von Herrn Dr. med. Maik Sahm, DRK-Kliniken Berlin-Köpenick/Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, für das Lehrgebiet Chirurgie.

Informationen zum Stand von Habilitationsverfahren

Zu folgenden Habilitationsschriften sind positive Gutachten eingegangen:

- Herrn Dr. Dr. med. Alf Kozian, Universitätsklinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie
- Frau Dr. med. Dörthe Küster, Institut für Pathologie
- Herrn Dr. med. Martin Walter, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie.

Ausführungsbestimmungen zur Habilitationsordnung

Herr Prof. Dr. Schwegler berichtete über die Aktualisierung der Ausführungsbestimmungen. Neu aufgenommen wurde die Empfehlung an die Bewerber, an der Didaktikschulung für Lehrende in der Medizin

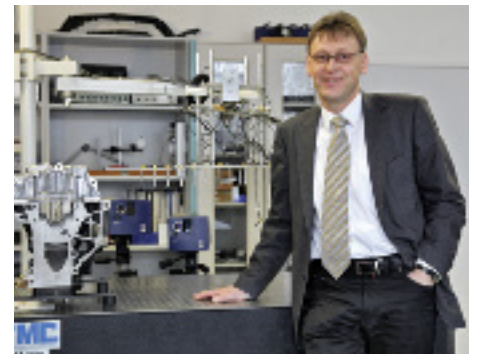
oder einer gleichwertigen Schulung vor Antragstellung auf Eröffnung des Habilitationsverfahrens teilzunehmen.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 05. Juni 2012 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

OVGU hat neuen Rektor gewählt

Der erweiterte Senat der Otto-von-Guericke-Universität hat **Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan** am 16. Mai 2012 mit großer Mehrheit im 1. Wahlgang zum neuen Rektor der OVGU gewählt. Die Amtszeit des neuen Rektors beginnt am 1. Oktober 2012 und dauert bis zum 30. September 2016. Er tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann an, der die Universität Magdeburg 14 Jahre lang geleitet hat.



Zur Person: Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan, geboren 1962 in Wilhelmshaven, erhielt 1988 das Diplom im Allgemeinen Maschinenbau, Fachrichtung Mechanik an der TU Clausthal, 1993 folgte die Promotion zum Dr.-Ing., 2002 habilitierte er sich mit der *venia legendi* für das Fachgebiet „Technische Mechanik“ und war bis 2004 Vertretungsprofessor für „Festkörpermechanik“. Seit November 2004 ist Jens Strackeljan Professor (C4) für „Technische Dynamik“ und seit 2008 Prorektor für Studium und Lehre, Vorsitzender der Kommission für Studium und Lehre und der Vergabekommission für Promotionsstipendien an der OVGU. Von 2007 bis 2008 war er Prodekan der Fakultät für Maschinenbau und Vorsitzender des Prüfungsausschusses der Fakultät für Maschinenbau. Prof. Strackeljan in den vergangenen zwei Jahren war maßgeblich am Aufbau des Instituts für Kompetenz in AutoMobilität (IKAM) beteiligt.



Kleines und großes Strategieforum

Unsere gemeinsame Strategie hat eine Reihe von Traditionen hervorgebracht. Einige davon sind für die breite Öffentlichkeit nicht unbedingt sichtbar, z. B. die Arbeit in den Projekten, die regelmäßigen Kernteamtreffen der Vorstände und des Projektmanagements oder die mindestens jährlichen Treffen des Strategieteam (früher K2).

Eine Tradition jedoch ist bereits seit Oktober 2010 für jeden Mitarbeiter sichtbar: das StrategieFORUM. Auch künftig wollen wir an diesen Veranstaltungen festhalten, um uns über strategische Themen auszutauschen.

Die gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen haben jedoch großen Einfluss auf unsere Strategie. Die bevorstehende Novellierung des Hochschulmedizingesetzes (HMG) wird wesent-

lich den künftigen Handlungsrahmen der Universitätsmedizin Magdeburg bestimmen.

Dieses immens wichtige Vorhaben der Landespolitik wurde am 11. Juni in einer außerordentlichen öffentlichen Fakultätsratsitzung thematisiert. Das bereits für den 18. Juni angekündigte Kleine StrategieFORUM wird deshalb in dieser Form nicht stattfinden, da sich beide Veranstaltungen thematisch zu sehr überlagern. Die Fakultätsratsitzung verstand sich jedoch als Baustein unserer strategischen Arbeit, in die die Beschäftigten von Fakultät und Klinikum einbezogen sind.

Das StrategieFORUM wird Ende September in bewährter Weise als „Großes StrategieFORUM“ in der Mensa stattfinden. Hier kön-

nen wir mit Projektständen und kleinen Gesprächsrunden auch wieder mehr Zeit und Raum für Interaktionen anbieten.

Großes StrategieFORUM
Ende September 2012
in der Mensa
- Offen für alle Interessenten! -

Über einen genauen Termin informieren wir rechtzeitig.

Stefan Feige
Leiter des Zentralen Projektbüros

47. FNTA Veranstaltung

Eine Fortbildung mit hoher „Frauenquote“

Vom 1. bis zum 3. März fand der Jahreskongress des Fachverbands Neurophysiologisch Technischer Assistenten (FNTA) statt. Gastgeber des diesjährigen Kongresses war die Medizinische Fakultät der OVGU, die eine große Bandbreite von Vorträgen und Workshops aus dem gesamten Bereich der Neurologie und Neurophysiologie anbot.

Schirmherr der Veranstaltung war Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze, Direktor der Universitätsklinik für Neurologie, der die Veranstaltung eröffnete und auf die Wichtigkeit der Veranstaltung aufmerksam machte. Prof. Heinze lobte die Gesellschaft auf Grund des guten Netzwerkes und der guten Kontakte zu wichtigen Gesellschaften, wie die DGKN und zu anderen Fachverbänden. Er betonte,

dass es in der heutigen Gesellschaft unumgänglich sei, neue Konzepte zu überlegen, wie man künftigen Entwicklungen gerecht werden kann, denn die demographische Entwicklung, die auf uns zukommt, erfordere eine qualifiziertere Ausbildung in Gesundheitsfachberufen aber auch Multiprofessionalität.

Die Entwicklung in der Forschung ist rasant, Forschungszentren wie die Helmholtz-Gemeinschaft, die in Deutschland zu den größten Geldgebern in Bereich Forschung gehören, haben ein zentrales Thema, nämlich die schnelle Übersetzung der Fortschritte in der Forschung in die klinische Anwendung. Dieser translationale Ansatz ist ein wichtiges Merkmal der Forschungsbemü-



Anne-Katrin Baum, Leitende MTAf der Klinik für Neurologie gab einen Kurs zum Thema „Magnetstimulation“. (Fotos: Melitta Dybiona)

hungen an den neuen Gesundheitszentren in der Helmholtz-Gemeinschaft, zu denen auch das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) gehört, das

auch in Magdeburg mit einem Standort vertreten ist. In diesen Zentren aber auch in aktuellen Forschungsprojekten werden wir immer wieder mit neuen Verfahren konfrontiert, die wir in der Ausbildung nicht kennengelernt haben, so Heinze. Aus diesem Grunde sind diese Fortbildungen eine wichtige Plattform um über die aktuellsten Entwicklungen informiert zu werden.



Dr. Daniel Bittner, Universitätsklinik für Neurologie.

In den ersten beiden Tagen der Tagung fanden ca. 20 Vorträge statt. Die Referenten kamen neben Magdeburg aus anderen Städten wie Regensburg, Aachen, Mainz, Duisburg, Kassel, Düren und Unna. Die Besucher der Tagung waren dagegen aus ganz Deutschland angereist. Aus der Sicht der Referenten bot sich sicherlich ein über-

wältigendes Bild an, denn selten war der Hörsaal so gut besucht von Frauen in der Überzahl, die voller Enthusiasmus den Vortragenden zuhörten und mit zahlreichen Applaus-Einlagen die Vorträge „belebten“. Auch die Industrie rund um den zentralen Hörsaal war gut vertreten und bereicherte die Veranstaltung.

Die Themenbereiche der Vortragenden umfassten den Bereich der Neurologischen Erkrankungen wie Parkinson, Multiple Sklerose, Demenz und weitere.

Neben Vorträgen wurden auch sehr viele Fachkurse angeboten, wie zum Beispiel „EEG: Technische Grundlagen/Artefakte, Epilepsie im Säuglingsalter- und Kindesalter sowie EEG-Kurvenauswertung: Normvariante/pathologischer Befund“, die sehr gut besucht waren. Der letzte Tag konzentrierte sich gänzlich auf Fachkurse, die unerwartet viel Ansturm erlebten, so dass Tische aus den Räumen entfernt werden mussten, um mehr Platz zu schaffen, denn die Besucher wollten noch ein weiteres Stück Know-How mitnehmen, bevor ihre Züge sie am Nachmittag zurück nach Hause fuhren.

Anne-Katrin Baum, leitende MTAF der Universitätsklinik für Neurologie, hatte sich im Vorfeld sehr darum bemüht, die Veranstal-



Martina Bonczek, 1. Vorsitzende der FNTA, kündigt Prof. Hans-Jochen Heinze, Klinik für Neurologie, an.

tung nach Magdeburg zu holen, denn das letzte Mal fand diese Zusammenkunft vor zehn Jahren in Leipzig statt und seitdem ausschließlich in den alten Bundesländern. In Zusammenarbeit mit Martina Bonczek, zu dem Zeitpunkt 1. Vorsitzende der FNTA, stellte Anne Katrin Baum u.a. das Rahmenprogramm für die Gäste zusammen, wie auch den Besuch in der Johanniskirche am Gesellschaftsabend, der unter dem Motto „Vollmondnacht“ stand, leider an jenem Abend ohne Vollmond, aber mit einer wunderschönen Aussicht auf die Elbe vom Turm der Johanniskirche, welche die Teilnehmer begeisterte.

Ögelin Düzel

1. Glia-Meeting in Magdeburg

Neurowissenschaftler präsentierten Forschungsergebnisse

Das Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN) hatte Experten aus der ganzen Bundesrepublik zum ersten Glia-Meeting in Magdeburg eingeladen. Ziel der dreitägigen Konferenz war der Ausbau eines Netzwerks, in dem die Wissenschaftler ihre Ergebnisse auf dem Gebiet der Glia-Forschung austauschen und gemeinsam voranbringen können. Das erste Magdeburger Glia-Meeting fand vom 7. bis 9. Mai 2012, im LIN statt. Organisiert wurde es von Prof. Dr. Daniela Dieterich, OVGU, und von PD Dr. Constanze Seidenbacher, LIN.

Gliazellen sind wichtige Bausteine des Gehirns. Über lange Zeit wurden sie jedoch von der Forschung vernachlässigt, weil man vermutete, dass sie lediglich als „Stützgerüst“ für die Nervenzellen, die Neuronen, fungieren. Der Entdecker der Gliazellen, der deutsche Pathologe Rudolf Virchow, hatte

sie aufgrund dieser Vermutung auch „Glia“ genannt, abgeleitet vom griechischen Wort „glia“ für „Leim“. Neuere Forschungen zeigen aber, dass die Glia-Zellen viel mehr ist als nur ein „Kleber“ sind. Sie tragen maßgeblich zum Stoff- und Flüssigkeitstransport sowie zur Aufrechterhaltung des pH-Wertes im Gehirn bei. Zudem spielen sie eine wichtige Rolle bei der Hirnentwicklung, aber auch bei der Informationsverarbeitung, -speicherung und -weiterleitung zwischen den Nervenzellen. Unter anderem sorgen sie für die Myelin-Schicht rund um die Axone, also die Reizweiterleitungsorgane der Nervenzellen. Myelin isoliert die Axone elektrisch, weshalb sie Signale schneller senden können. Es werden aber auch Informationen per Neurotransmitter an die Glia-Zellen übertragen. Die Glia-Zellen agieren sozusagen selbst als Kommunikator. Deshalb wird sogar vermu-

tet, dass Gliazellen auch für Intelligenz und geistige Leistungsfähigkeit mit verantwortlich sind. Fest steht: Je höher entwickelt ein Lebewesen ist, desto größer ist der Anteil der Gliazellen im Gehirn. (LIN)

IMPRESSUM:

„UMMD intern“

Redaktionsanschrift:
 Pressestelle der Medizinischen Fakultät der
 Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,
 Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg,
 Tel. 0391/67 15162; Fax 0391/67 15159

Redaktion: Kornelia Preuß-Suske
 e-mail:kornelia.suske@med.ovgu.de

Druck: Harzdruckerei GmbH

„UMMD intern“ erscheint als Beilage zur Zeitschrift „UMMD aktuell“ für Mitarbeiter und Studierende der Medizinischen Fakultät.

Risikofaktor *Helicobacter pylori*

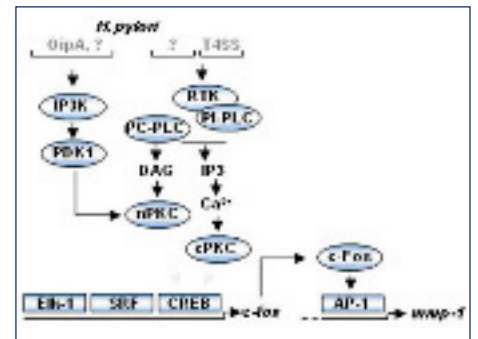
Wissenschaftler des Instituts für Experimentelle Innere Medizin fanden heraus, dass der Magenkeim *Helicobacter pylori* bestimmte Isoformen der Protein Kinase C (PKC) selektiv aktiviert. PKCs sind Enzyme, die als molekulare Schaltstellen substantielle regulatorische Funktionen in der zellulären Kommunikation übernehmen. Eine fehlerhafte Informationsübermittlung, verursacht durch dauerhafte Aktivierung der Moleküle, führt zu schwerwiegenden Fehlfunktionen in den Zellen. In ihren Untersuchungen konnten Dr. Olga Sokolova und Prof. Dr. Michael Naumann zeigen, dass die *H. pylori*-induzierten PKC-Isoformen an der Invasion von Epithelzellen maßgeblich beteiligt sind. Bei der Zellinvasion handelt es sich um einen komplexen zellbiologischen Prozess, der insbesondere bei der Ausbreitung von Tumorzellen und der Metastasenbildung eine Rolle spielt.

H. pylori ist ein Risikofaktor in der Pathogenese von Magenschleimhautentzündungen, sowie Magenkarzinomen. Von einer *H. pylori* Infektion, die fast ausschließlich fäkal-oral in der Kindheit erworben wird, sind ca. 50 % der Weltbevölkerung betroffen. Da nur ca. 10 % schwerwiegende Verläufe in Form von Entzündungen des Magens und des Zwölffingerdarms auftreten, sind neben *H. pylori* weitere Faktoren wie genetische Prädisposition und Ernährung für die Ausbildung eines Magenkarzi-

noms von Bedeutung. Das Magenkarzinom repräsentiert weltweit die zweithäufigste Tumorerkrankung des Menschen, wobei das Vorkommen dieser Erkrankung regional erheblich variiert. So nimmt das Auftreten des Magenkarzinoms in der westlichen Welt im Vergleich zu anderen Krebsarten mittlerweile ab. In Deutschland werden nur rund fünf Prozent aller malignen Erkrankungen als Magenkrebs diagnostiziert. Länder wie Japan, China und Chile hingegen zeichnen sich durch eine hohe Krankheitshäufigkeit aus. Da Magenkrebs in der Regel erst in weit fortgeschrittenen Stadien bei den betroffenen Patienten erkannt wird, ist die Sterberate insgesamt relativ hoch. Eine frühzeitige Erkennung während der chronischen Entzündungsphase, mittels zuverlässiger Diagnostik durch geeignete Biomarker, ist daher eminent wichtig.

Der molekulare Mechanismus

Die Wissenschaftler demonstrierten in ihren experimentellen Untersuchungen, welche in der renommierten Fachzeitschrift GUT (*impact factor: 10,614*) am 22. März 2012 online veröffentlicht wurden (*doi:10.1136/gutjnl-2012-302103*), dass die PKC Proteine durch intrazelluläre Signalmoleküle wie PLC gamma und PI3K in *H. pylori* infizierten Epithelzellen reguliert werden. Die Aktivierung der PKC übt einen direkten Einfluss auf die Expression des Transkriptionsfaktors c-Fos aus, der zusammen mit c-Jun als Heterodi-



Die Abbildung zeigt, dass die *H. pylori*-induzierten PKC-Isoformen wichtige Schaltstellen in einem Signalmechanismus sind, der für die Expression der Matrix-Metalloprotease 1 verantwortlich ist. (Abbildung: Institut)

mer (AP-1) die Matrix-Metalloprotease 1 (MMP1) Expression reguliert. Matrix-Metalloproteasen sind an der Remodellierung der extrazellulären Matrix und u.a. an der Auflösung von Zell-Zellkontakten beteiligt.

Experimentell konnte nun gezeigt werden, dass die aktiven PKC-Isoformen alpha, delta und theta für die *H. pylori*-induzierte Invasion von Epithelzellen essentiell sind. Interessanterweise ist das bakterielle Effektorprotein CagA, welches laut epidemiologischer Studien mit einem erhöhten Magenkrebsrisiko assoziiert ist, an der Aktivierung der PKC in der *H. pylori* Infektion nicht beteiligt.

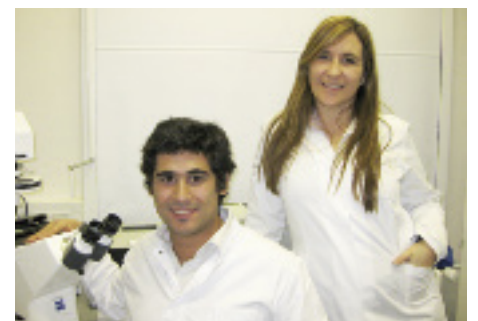
Prof. Dr. Michael Naumann

Magdeburger Forscher veröffentlichen Ergebnisse in „Hypertension“

Immunzellen als Auslöser von Schwangerschaftskomplikation identifiziert

Weltweit leiden 5 bis 8 Prozent der schwangeren Frauen an der Schwangerschaftskomplikation Präeklampsie (PE). Als diagnostische Marker für die Erkrankung werden das Auftreten von Proteinen im Urin (Proteinurie), Ödeme und ein erhöhter Bluthochdruck herangezogen. In den letzten Jahren haben mehr und mehr Forscher die Theorie erwägt, dass es sich bei der PE um eine schwangerschaftsassozierte Autoimmu-

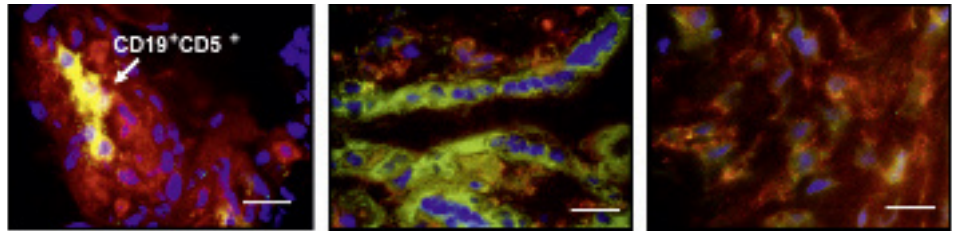
nerkrankung handelt, bei der Autoantikörper an den Angiotensinrezeptor II binden und den Bluthochdruck bedingen. Trotz intensiver Forschung zur Aufklärung der Zusammenhänge zwischen den Autoantikörpern und der PE, gab es bisher keinen Hinweis auf die verantwortlichen Autoantikörper-produzierenden Zellen. Im Labor von Prof. Ana Zenclussen aus der Experimentellen Gynäkologie und Geburtshilfe der Medi-



Dr. Federico Jensen (Erstautor des Papers) und Prof. Ana Zenclussen

zinischen Fakultät wurde eine B-Zellpopulation identifiziert, welche für die Autoantikörperproduktion bei der schwangerschaftsassozierten PE verantwortlich ist.

In Kooperation mit Prof. Serban-Dan Costa aus der Universitätsfrauenklinik und dem Team um Priv.-Doz. Dr. Ralf Dechend aus der Berliner Charité hat das Team um Prof. Zenclussen die CD19⁺CD5⁺ B1-a Zellen als verantwortliche Zellen entdeckt. Hierbei handelt es sich um eine Untergruppe der B-Zellen, die als Hauptproduzenten natürlicher und polyreaktiver Autoantikörper gelten, welche sich gegen körpereigene Strukturen richten. Normal schwangeren Frauen und unter PE leidenden Patientinnen wurden Blutproben entnommen und daraus spezielle Immunzellen (sogenannte Lymphozyten) isoliert. Es konnte eine stark erhöhte Anzahl an CD19⁺CD5⁺ B1-a Zellen im peripheren Blut der PE-Patientinnen verglichen zu den normal schwangeren Frauen festgestellt werden.



Die für das Cover ausgewählten Aufnahmen mit **Bild 1**: Die doppel-positiven CD19⁺CD5⁺ Zellen in einer Plazenta einer Präeklampsie-Patientin wurden nachweislich mittels Immunfluoreszenz gelb angezeigt.

Bild 2: Im Vergleich dazu sind in Plazenten aus gesunden normal schwangeren Frauen nur CD19⁺ (grün) und CD5⁺ (rot) Zellen sichtbar gefärbt.

Bild3: Diese Abbildung zeigt die Negativkontrolle. In allen drei Färbungen wurden die Zellkerne blau gefärbt.

Die angezeigte Skala (weißer Strich) entspricht 100 Mikrometer.

Die bedeutendste und klinisch wichtigste Entdeckung war jedoch der Nachweis, dass isolierte CD19⁺CD5⁺ B1-a Zellen Antikörper produzieren und sezernieren, die gegen den Angiotensinrezeptor II gerichtet sind. Diese wichtigen Ergebnisse mit Dr. Federico Jensen als Erstautor wurden in dem Journal Hypertension publiziert und als Editor's

Pick ausgezeichnet. Außerdem wurden die Graphiken dieses Manuskripts als Cover für das Magazin ausgewählt. Die klinische Relevanz dieser Entdeckung bietet die Möglichkeit, in der Zukunft neue diagnostische Tools für die Erkennung dieser gefährlichen Schwangerschaftskomplikation zu entwickeln.

Entstehung der Alzheimer Demenz

Risiko in mütterliche Linie größer?

Demenzkrankungen stellen zunehmend eine große Herausforderung für die Gesundheits- und Pflegesysteme der westlichen Welt dar. Im Jahre 2050 werden nach Hochrechnungen zwischen 106 und 360 Millionen Patienten weltweit zu betreuen sein. Unter den Demenzkrankungen macht mit mehr als 2/3 aller Erkrankten die Alzheimer Demenz aus. Hierbei handelt es sich um eine Erkrankung des höheren Lebensalters, deren Ursache bis auf wenige familiäre Fälle (< 1 %) bisher nicht geklärt ist. Das Alter ist bisher der größte Risikofaktor, wobei das Risiko zusätzlich weiter erhöht wird, wenn die Mutter und/oder Großmutter an der Erkrankung litten.

Das Forscherteam um den Arzt und Molekularbiologen Professor Jens Pahnke von der Universitätsklinik für Neurologie Magdeburg hat nun den Zusammenhang zwischen der mütterlichen Vererbungslinie und der Entstehung der Alzheimer Demenz herausgefunden (Artikel online 21. April 2012 in Acta Neuropathologica). Hierzu wurden neue Mausmodelle etabliert, die die mütterliche Vererbung von Mitochondrien – den

Kraftwerken der Zellen – und deren genetische Veränderungen im Alter nachstellen. Die Forscher konnten in einer internationalen Kooperation zwischen den USA, Canada, Frankreich und Deutschland nachweisen, dass eine erhöhte Aktivität der Mitochondrien zu weniger Alzheimer-Ablagerungen führen. Mäuse mit hochaktiven Mitochondrien hatten bis zu 80 % weniger Ablagerungen im Gehirn als Kontrolltiere mit geringer aktiven Mitochondrien. Im Oktober 2011 veröffentlichte die Arbeitsgruppe bereits ein neues Alzheimer-Gen, das direkt von der Funktion der Mitochondrien abhängt. Diese neuen Entdeckungen werden nun genutzt, um Alterung, mütterliche Vererbung und Exportkapazität für das toxische Alzheimer-Peptid zu erklären. Die mitochondriale Aktivität ist u. a. auch für die kognitive Leistung des Gehirnes verantwortlich. Seit langem wird versucht, einen Zusammenhang zwischen dem Bildungsstand und der Erkrankungsrate zu finden. Die unterschiedlich aktiven Mitochondrien könnten hier einen Modellansatz zur Erklärung dieses Phänomens liefern. (J.P.)

Dienstjubiläum

Wir gratulieren zum 40-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Eva Lieske, Universitätsfrauenklinik.

Wir gratulieren zum 25-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Dr. Ute Bock, Universitätsklinik für Neurologie,
- Herrn Hartmut Muchin, Geschäftsbereich Technik und Bau,
- Frau Ute Schmülling, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie,
- Herrn Peter Bartsch, Physiotherapie,
- Frau Marlitta Garn-Cybinski, Universitätsfrauenklinik,
- Herrn Dr. Dieter Class, Universitätsklinik für Neurochirurgie,
- Herrn Olaf Ahrendt, Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe, und
- Frau Gudrun Pinkernelle, Medizintechnisches Servicezentrum.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich für die langjährige Tätigkeit.

Im Fokus stand die Praxisnähe

Traditionsgemäß wird die Zeit der Semesterpause genutzt, um im Mikroskopiersaal Weiterbildungen für ärztliche Kollegen zu organisieren, die in ihrer Tätigkeit in der Gynäkologie und der Urologie auch selbstständig zytologisch arbeiten.

Den Anfang machte in diesem Jahr am 17. März die 2. Sachsen-Anhaltinische Zytologiefortbildung für gynäkologische Zytologie, die von Chefarzt Dr. Harald Friedrich, Gynäkologe in Schönebeck, als Organisator für die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt und von unserem Institut für Pathologie organisiert wurde.

Als Referent war Dr. Peter Schomann aus Lüneburg geladen, der nach einer Begrüßung durch Dr. Friedrich und Dr. Klaus Vogler, in Vertretung vom Hausherrn Professor Albert Roessner, die über fünfzig interessierten Zuhörer in seinen Bann zog. Das ge-



Bei der Begrüßung (v.l.): Prof. Peter Rathert, Dr. Stefan Möllhoff, PD Dr. Malte Böhm, Dr. Klaus Vogler und Prof. Martin Schostak. (Foto: Ingo Gläser)



Dr. Klaus Vogler beim Vortrag. (Foto: Ingo Gläser)



Dr. Harald Friedrich (r.) und Teilnehmer der Veranstaltung. (Foto: C. Heller)



Dr. Peter Schomann (r.) und Dr. Klaus Vogler in Diskussion mit Teilnehmern. (Foto: C. Heller)

schah in der Hauptsache durch die ungewöhnliche Praxisnähe, durch die hier Klinik, Kolposkopie und Zytologie in geeinter Kraft zum Wohle der Patientinnen darstellt wurden. Ausführlich wurden auch sehr aktuelle Fragen, wie die Impfung gegen das HPV-Virus und die zytologische Kontrollfrequenz in der Zukunft diskutiert. Und durch eine Vielzahl ganz interessanter Präparate - auch diese durch die kolposkopischen Bilder ergänzt -, die in Ruhe an den gut vorbereiteten Mikroskopen begutachtet werden konnten, wurden die wenigen Stunden schnell durchschritten, und einige Zuhörer werden sicher noch die Empfehlung angenommen haben, die Telemann-Oper „Miriway“ im Rahmen der Telemann-Festtage im Opernhaus Magdeburg zu besuchen, wie der Referent schon am Vorabend mit größter Begeisterung.

Am 24. März 2012 folgte für die Zunft der Urologen die nun schon 166. Fortbildungsveranstaltung für Urinzytologie, wobei schon ein Dutzend dieser Veranstaltungen in den letzten Jahren von der Klinik für Urologie und dem Institut für Pathologie unter Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Urologie organisiert wurden. Die Teilnehmer wurden von Professor Martin Schostak für die Klinik für Urologie und Kinderurologie und Dr. Vogler wieder in Vertretung für Prof. Roessner, Pathologie, begrüßt. Dr. Vogler stellte in einem Vortrag die histopathologischen Grundlagen der Urinzytologie vor, ein Thema das durch intensive Wandlung der Einteilung der Tumoren und Vorstufen in den letzten Jahren immer wieder spannend ist. Die Schwierigkeiten der Zytologie waren dann der Inhalt von Vorträgen, Kursen und einem Diaquiz, wobei die

Referenten Professor Peter Rathert, PD Dr. Malte Böhm und Dr. Stefan Möllhoff als ausgewiesene Experten und begnadet mit den Fähigkeiten von guten Entertainern die Teilnehmer kurzweilig mit neuen Fakten und Präparaten zu hitzigen Diskussionen anregten.

So ging auch dieser Tag sehr erfolgreich und schnell zu Ende und nach dem Empfang der Teilnahmebescheinigung konnte sich, wer das sonnige Wetter nutzen wollte, noch mit der zweitgrünsten Großstadt Deutschlands intensiv vertraut machen.

Beide Veranstaltungen wurden durchweg von den Teilnehmern mit Höchstzahlen bewertet, somit ist auch das weitere Interesse in den kommenden Jahren gesichert.

Dr. Klaus Vogler

Was führt zu Pädophilie?

Was führt zu Pädophilie, was zu sexuellem Kindesmissbrauch? Diesen Fragen widmen sich Wissenschaftler von fünf Universitäten in einem Forschungsverbund, das von der Medizinischen Hochschule Hannover koordiniert wird und an dem Sexualmediziner und Hirnforscher aus Berlin, Hannover, Essen, Kiel und Magdeburg beteiligt sind. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung bewilligte für das Vorhaben „Neurobiologische Grundlagen von Pädophilie und sexuellem Missbrauchsverhalten gegen Kinder“ (NeMUP) zwei Millionen Euro. Das Projekt beginnt im Mai 2012 und dauert drei Jahre.

Ziel ist die Erforschung der neurobiologischen Grundlagen pädophiler Neigung

sowie daraus resultierendem Missbrauchsverhalten. Es werden daher sowohl Sexualstraftäter als auch nicht straffällige Personen mit pädosexueller Neigung untersucht. Hierfür werden genetische, hormonelle, neuropsychologische und hirnfunktionelle Studien durchgeführt. An der Studie sollen insgesamt 250 Probanden teilnehmen – je 50 an den einzelnen Standorten.

„In Magdeburg betreuen wir den projektübergreifenden MRT-Teil der Studie und entwickeln insbesondere neuartige passive Untersuchungen, z. B. die Resting State fMRT, mit denen Probanden grundsätzlich anhand ihrer passiven Hirnaktivität den untersuchten Gruppen zugeordnet werden können“, informiert der hiesige Projektleiter

Dr. Martin Walter. Hierdurch sollen zukünftige Biomarker erschlossen werden, welche sowohl zum Zwecke der Diagnostik als auch zur Einschätzung des Therapieverlaufes verwendet werden können. Die lokale Forschergruppe von Dr. Walter wird in Zusammenarbeit mit Dr. Kolja Schiltz und Prof. Dr. Bernhard Bogerts von der Uniklinik für Psychiatrie und Psychotherapie auch Methoden der Magnetenzephalographie anwenden. Zugute kommt dabei den Magdeburger Wissenschaftlern die langjährige erfolgreiche Kooperation mit der Forensischen Klinik in Uchtspringe mit Dr. Joachim Witzel, wo 2006 und 2007 die weltweit ersten Befunde zu Hirnveränderungen bei Pädophilie beschrieben wurden.

Seit 2001 monatliche Treffen

Pankreas-Seminare im Uniklinikum

Ärzte der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie bieten zusammen mit Kollegen der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie regelmäßig Pankreas-Seminare an. Diese finden einmal im Monat an jedem 4. Dienstag statt und richten sich an Bauchspeicheldrüsenerkrankte, Angehörige und Interessierte. Bereits im Jahr 2001 wurde diese Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen.

Anliegen des Seminars sind die Vermittlung von Informationen, der gegenseitige Erfahrungsaustausch und die Möglichkeit, Fragen an die Experten zu richten. Themen in diesem Jahr waren bisher: Krebs der Bauchspeicheldrüse, die Ursachen, Entstehungsmechanismen und Symptome von Pankreas-erkrankungen, die moderne Diagnostik und die interventionelle Therapie. Folgende Vorträge stehen 2012 noch auf dem Programm: die chronische Pankreatitis, Tipps zur Ernährung, Probleme und moderne Möglichkeiten der Diabetes-Einstellung bei chronischer Pankreatitis und nach Pankreas-Operationen, aktuelle Aspekte der Pflegeversicherung und Enzymsubstitution bei Pankreas-erkrankungen.

Außerhalb des monatlichen Treffens fand am 9. Mai 2012 in Magdeburg ein „Tag der



Prof. Dr. Hans-Ulrich Schulz informierte in seinem Vortrag beim „Tag der Bauchspeicheldrüse“ über OP-Besonderheiten in der Pankreaschirurgie. Er koordiniert die Vortragsthemen der monatlichen Pankreas-Seminare. (Foto: Melitta Dybiona)

Bauchspeicheldrüse“ im Zentralen Hörsaal statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Arbeitskreis der Pankreatektomierten e.V. in Zusammenarbeit mit Ärzten des Uniklinikums und des Klinikums Magdeburg. Der Arbeitskreis der Pankreatektomierten e.V. (AdP) ist eine 1976 gegründete Selbsthilfeorganisation für Bauchspeicheldrüsenerkrankte, die bundesweit tätig ist. Anliegen ist die Förderung der Gesundheit und Rehabilitation von partiell und total Pankreasoperierten nach Krebserkrankungen sowie der Menschen, die an anderen Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse leiden. Mit der Hilfe von Ärzten verschiedener Fachrichtungen, Ernährungswissenschaftlern, Psychologen und Sozialexperten hat der AdP ein gut funktionierendes System der Hilfe entwickelt. Gegenwärtig gibt es 50 Regionalgruppen in Deutschland mit 1.200 Mitgliedern. Im Internet bietet der AdP umfassende Informationen und ein kostenloses Forum an.

Auch in Magdeburg gibt es eine aktive Selbsthilfegruppe. Dazu gehören neben dem Erfahrungsaustausch in der Gruppe auch die Treffen mit den Referenten der monatlichen Pankreas-Patientenseminare im Uniklinikum.

Institut für Pharmakologie und Toxikologie unter neuer Leitung

Prof. Dr. Daniela C. Dieterich wurde auf die Professur für Pharmakologie und Toxikologie an der Otto-von-Guericke-Universität berufen und hat am 1. März 2012 die Leitung des gleichnamigen Institutes an der Medizinischen Fakultät Magdeburg übernommen.



Prof. Dr. rer. nat. Daniela C. Dieterich, Jahrgang 1974, hat an der Universität Hannover von 1994 bis 1999 Biochemie mit den Schwerpunkten Biochemie, Biophysikalische Chemie und Pharmakologie studiert. Nach dem Diplom begann sie als Doktorandin in der Abteilung Neurochemie am hiesigen Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN), wo sie bereits während eines Praktikums im Rahmen ihrer studentischen Ausbildung im Einsatz war. Nach ihrer Promotion arbeitete

sie von 2003 bis 2008 als Postdoktorandin am California Institute for Technology, Division of Biology, davon größtenteils als Stipendiatin der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Während des Aufenthaltes in den USA wurde ihre Forschungsarbeit mit dem Grubstake Technology Transfer Award 2006 ausgezeichnet. 2008 wurde sie in das Emmy Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft aufgenommen und gründete am LIN eine eigenständige Nachwuchsgruppe. Im letzten Jahr wurden ihre Arbeiten mit dem Landesforschungspreis für Grundlagenforschung des Landes Sachsen-Anhalts ausgezeichnet.

Das wissenschaftliche Interesse der neuen Institutsdirektorin für Pharmakologie und Toxikologie richtete sich bereits sehr frühzeitig auf die Untersuchung relevanter Fragestellungen, die sich mit der Erforschung von neuronalen Schädigungen und synaptischer Plastizität beschäftigen und worüber

sie in den vergangenen Jahren zahlreich in international hochrangigen Zeitschriften publizierte. Diese Schwerpunkte setzte sie in ihrer Arbeitsgruppe am LIN mit der molekularen und systemischen Charakterisierung neuronaler und astroglärer Proteome zu unterschiedlichen Zeitpunkten der neuronalen Entwicklung sowie während Plastizitätsprozessen im hippocampalen System von *Rattus norvegicus* und in der Taufliede *Drosophila melanogaster* fort. Zentrales experimentelles Werkzeug der Untersuchungen ist die eigens von ihr entwickelte metabolische Markierung *de novo* synthetisierter Proteine mittels funktionalisierter molekularer Grundbausteine. Dieser Forschungsthematik möchte sich Prof. Dieterich auch in ihrer neuen Funktion zuwenden. Darüber hinaus sieht sie einen weiteren Schwerpunkt in einem systembiologisch orientierten Vergleich neuronaler und immunologischer Synapsen und deren nachgeschalteter Signalwege.

Professur für Translationale Entzündungsforschung

Prof. Dr. rer. nat. Inna N. Lavrik, geboren 1968 in Novosibirsk (Russland), wurde zum 1. März 2012 auf die W2-Professur für Translationale Entzündungsforschung in der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität berufen. Die Professur wird durch Mittel des Forschungszentrums „Dynamische Systeme (CDS): Biosystemtechnik“ finanziert und kann nach positiver Evaluation fortgeführt werden. Das CDS ist seit 2006 gemäß § 99 des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt ein Forschungszentrum der Otto-von-Guericke-Universität und wird seit 2007 im Rahmen der Exzellenzoffensive „Netzwerke wissenschaftlicher Exzellenz in Sachsen-Anhalt“ gefördert. Im CDS arbeiten Forschergruppen mit ingenieurwissenschaftlichem, systemtheoretischem, mathematischem, medizinischem und biologischem Hintergrund aus fünf Fakultäten der OVGU und aus dem Max-Planck-Institut fachübergreifend zusammen. Die Verknüpfung von Forschungsansätzen aus den systemtheoretischen Ingenieurwissenschaften und der experimentellen Biologie, sowie der immunologischen/Entzündungsforschung in der Medizin stellen ein Alleinstellungsmerkmal dar. Ziel der Forschung ist die Entschlüsselung, Quantifizierung und gezielte Beeinflussung der Struktur und Dynamik biologischer Systeme. Die Forschungsergebnisse versprechen innovative und zukunftssträchtige Anwendungen z.B. in der biomedizinischen Therapieforschung und der Bioverfahrenstechnik.



Zur Schaffung nachhaltiger Forschungsstrukturen sind durch Mittel des CDS fünf Forschungsprofessuren an fünf Fakultäten der OVGU in diesem Jahr zu besetzen. Die

Professur für Translationale Entzündungsforschung in der Medizinischen Fakultät ist die erste Besetzung einer der begehrten Forschungsprofessuren. Professur Lavrik wird zunächst ihre wissenschaftlichen Arbeiten im Forschungsgebäude, Haus 1, auf dem Medizin-Campus durchführen und ab 2014 mit ihrem Labor in den Forschungsneubau Systembiologie des CDS einziehen. Nach der feierlichen Grundsteinlegung für den Forschungsneubau Systembiologie am 4. Mai 2012 wird bis Ende 2013 auf dem Uni-Campus ein hochmodernes vierstöckiges Labor- und Bürogebäude des Forschungszentrums „Dynamische Systeme - Biosystemtechnik“ entstehen. Auf einer Nutzfläche von über 2.545 Quadratmetern, davon 1450 m² Laborfläche, werden 175 Wissenschaftler und Mitarbeiter in hochausgestatteten Laboren und Büros auf dem Gebiet der Systembiologie und Biosystemtechnik forschen, experimentieren und arbeiten können. (Fortsetzung auf Seite 12)

Zur Person: Nach dem Studium der Chemie und Biochemie an der Staatsuniversität Moskau und am Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik in Berlin nahm Inna Lavrik eine Tätigkeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität in Moskau auf. 1997 absolvierte sie einen Forschungsaufenthalt am Department of Molecular Biology and Biochemistry der Universität in

Massachusetts, USA. Nach ihrer Rückkehr arbeitete sie als Dozentin an der Fakultät für Chemie der Moskauer Universität. Von 2000 bis 2011 war sie am Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg (DKFZ) tätig und leitete ab 2004 eine eigene Arbeitsgruppe.

Prof. Lavrik beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Forschungsarbeiten zu den The-

men Apoptose, Entzündung und Systembiologie. Um die Komplexität von chronischen Entzündungen und Krebs besser zu verstehen, hat sie am DKFZ mit Kooperationspartnern Modellierungsansätze für verschiedene Krankheiten bearbeitet, z. B. am Pankreaskarzinom. Die Wissenschaftlerin würde diese Forschung mit neuen Kooperationspartnern gern in Magdeburg weiterführen.

Professur für Molekulare Immunologie

Prof. Dr. rer. nat.

Thomas Schüler, Jahrgang 1969, wurde zum 1. April 2012 auf die W3-Professur für Molekulare Immunologie an der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität



berufen. Er ist stellvertretender Direktor des Institutes für Molekulare und Klinische Immunologie und leitet die Arbeitsgruppe für Molekulare Immunologie.

Nach dem Studium der Biologie an der J.W. Goethe-Universität Frankfurt promovierte er 1998 am Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin, Berlin, wo er bis 2002

als Wissenschaftlicher Mitarbeiter arbeitete. Anschließend war er am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg tätig, bevor er 2006 den Ruf auf die W2-Professur für Zelluläre Tumorthherapie an der Charité-Universitätsmedizin Berlin annahm.

Im Rahmen seiner Promotion und anschließenden Tätigkeit arbeitete Thomas Schüler auf den Gebieten der Tumorummunologie und Immunregulation. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Krebsforschungszentrum setzte er seine Studien zur Immunregulation fort und erweiterte sie um Fragen zur Regulation der T-Zell-Homöostase. Zur Zeit sind der adoptive T-Zelltransfer zur Behandlung maligner Erkrankungen

sowie die Rolle von Interleukin-7 bei der Regulation der intestinalen Homöostase und seine Bedeutung bei der Entstehung entzündlicher Darmerkrankungen und Darmkrebs zentrale Fragestellungen seiner Arbeitsgruppe.

Ein besonderes Augenmerk seiner Arbeitsgruppe gilt den molekularen Mechanismen, die sowohl auf T-Zell Ebene als auch auf Populationsebene zur Aufrechterhaltung von T-Zell Diversität/Funktionalität und immunologischer Selbsttoleranz beitragen. Prof. Schüler: „Außerdem haben wir uns zum Ziel gesetzt, die molekularen Mechanismen besser zu verstehen, mit deren Hilfe Stromazellen nicht-hämatopoetischen Ursprungs T-Zell Antworten steuern.“

Außerplanmäßige Professuren

Im März 2012 wurde **Prof. Dr. rer. nat. Ursula Bommhardt** vom Rektor der OVGU das Recht zur Führung des Titels „außerplanmäßige Professorin“ verliehen. Sie ist seit 2004 in Magdeburg als



Arbeitsgruppenleiterin am Institut für Molekulare und Klinische Immunologie der Medizinischen Fakultät tätig.

Ursula Bommhardt, Jahrgang 1958, studierte Biologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und absolvierte dabei ein durch den DAAD gefördertes Austauschstudienjahr an der State University of New York. 1991 erfolgte die Promotion in der Immunologie am Institut für Virologie und Immunbiologie der Universität in Würz-

burg. Ihre Forschungstätigkeit führte sie von 1992 bis 1997 als Postdoktorandin ans Ludwig Institut für Krebsforschung, Epalinges in der Schweiz sowie an das National Institute for Medical Research, Mill Hill, London. Anschließend kehrte sie an die Universität Würzburg zurück und übernahm als Arbeitsgruppenleiterin u. a. die Projektleitung eines Teilprojektes innerhalb der DFG-Forschergruppe 303.

2002 habilitierte sich Ursula Bommhardt an der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg und erhielt die Venia legendi für das Fach „Immunologie“. Für ihre Arbeit wurde sie bereits mehrfach mit Stipendien geehrt. Neben der Lehr- und Forschungstätigkeit engagiert sich Prof. Bommhardt als Gutachterin für renommierte Fachzeitschriften, wie BLOOD oder Journal of Immunology, und mehrere Stiftungen.

Der Schwerpunkt ihrer wissenschaftlichen Arbeit liegt in der Erforschung der Signalprozesse, die der Reifung und Funktion von T-Lymphozyten zu Grunde liegen. Dabei wurden Projekte zur Funktion der Proteinkinase Akt, die bei der Tumorentwicklung und autoimmunem Prozessen eine zentrale Rolle spielt, durch die DFG im Einzelantrag und im Rahmen der Forschergruppe 521 unterstützt. Innerhalb des SFB854 bearbeitet Prof. Bommhardt ein „Twin-Projekt“, das durch Erforschung der Funktion von NMDA-Rezeptoren in T-Zellen zum Verständnis der neuro-immunologischen Kommunikation beitragen soll.

Stipendiaten zu Gast in der Orthopädischen Klinik

Drei Stipendiaten des Austrian-Swiss-German-Fellowship berichteten am 11. April 2012 auf Einladung der Orthopädischen Uniklinik in einem Vortragsprogramm über ihre Arbeitsschwerpunkte zusammen mit den Magdeburger Spezialisten Dr. Heiko Meier, PD Dr. Christian Stärke und PD Dr. Alexander Berth.

Das Austrian-Swiss-German Fellowship wird im jährlichen Turnus wechselnd an deutschsprachige und englischsprachige Fellow's vergeben. Verliehen wird die Anerkennung von den Orthopädischen Fachgesellschaften aus Österreich, der Schweiz und Deutschland. Ziel des Stipendiums ist es, ausgewählten Fachkollegen die Möglichkeit zu geben, durch den Besuch hervorragender Kliniken des Auslandes ihren fachlichen Horizont zu erweitern

Im April waren die diesjährigen englischsprachigen ASG-Fellow's zu Gast in Magdeburg: Prof. Theodore A. Blaine von der Yale University, School of Medicine, der das „Schulter- und Ellbogen-Programm“ der



Dekan Prof. Hermann-Josef Rothkötter, Prof. Charles L. Nelson, Prof. Theodore A. Blaine, Prof. Rajarshi Bhattacharya und Klinikdirektor Prof. Dr. Christoph Lohmann (v.l.)

Yale Universität leitet, Prof. Charles Nelson ist Chefarzt der Orthopädischen Rekonstruktiven Chirurgie an der University Pennsylvania School of Medicine und Prof.

Rajarshi Bhattacharya stammt aus Großbritannien und ist im Department of Trauma & Orthopaedic des St Mary's Hospital in London tätig.

Professor Hans-Günther Gießmann zum 90. Geburtstag

Alljährlich im Frühjahr lädt die Uni-Augenklinik Fachkollegen zu einer Live-Surgery ein. Am 28. April fand nun zum 13. Mal dieses Treffen statt, bei der die Teilnehmer im Hörsaal die Möglichkeit haben, live in den beiden Operationssälen der Augenklinik dabei zu sein und die Behandlungsabläufe zu verfolgen sowie Fragen an die Operateure zu richten. Dr. Sven Walter, kommissarischer Direktor der Klinik, über die Fortbildung: „Das Interesse an unserer Veranstaltung war sehr groß. 51 Augenärzte sowie 56 Schwestern und Auszubildende folgten gespannt den Operationen aus der Kataraktchirurgie, Glaukomchirurgie, Lidchirurgie, Keratoplastik sowie Schieloperationen auf der Videoleinwand. Diese Vielfalt spiegelt den Operationsalltag unserer Einrichtung sehr anschaulich wieder.“

Eine Besonderheit prägte die 13. Live-Surgery, denn die Uni-Augenklinik widmete sie einem Ehrengast anlässlich seines 90. Ge-



Dr. Sven Walter, kommissarischer Klinikdirektor, und OA Dr. Sven Wecke (r.) zusammen mit dem Ehrengast Prof. Dr. Hans-Günther Gießmann. (Foto: Klinik)

burtstages: Prof. Dr. med. Hans-Günther Gießmann. Seine Amtszeit in Magdeburg begann der gebürtige Berliner im Jahr 1958 mit der augenärztlichen Ausbildung bei Prof. Dr. Andreas Heydenreich an der Augenklinik der Medizinischen Akademie Magdeburg, nachdem er im selben Jahr bereits eine Facharztausbildung für Physiologie am Physiologischen Institut der Humboldt-Uni-

versität abgeschlossen hatte. Nach dem Weggang des Klinikdirektors übernahm Prof. Gießmann 1966 in Magdeburg den Lehrstuhl der Augenklinik Magdeburg. Von 1970 bis 1973 war er Rektor der damaligen MAM.

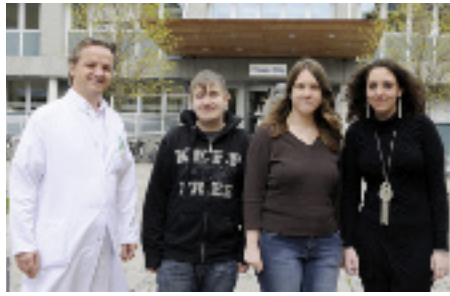
1967 begann Prof. Gießmann mit der Einführung der Mikrochirurgie in der Augenklinik der MAM. Ein weiterer Höhepunkt seines Schaffens war die Implantation von Intraokularlinsen, die er erstmals 1974 durchgeführt hatte. In seiner Amtszeit wurde das historische Klinikgebäude baulich generalüberholt. Zu den Modernisierungen gehörten der Anbau mit Operationstrakt und Bibliothek, zwei neue Forschungslabore für physiologische Optik, ein Labor zur Gewebezüchtung sowie die Einrichtung einer neuen Abteilung für Elektroretinographie. 1987 wurde der langjährige Klinikdirektor aus Anlass seiner Emeritierung in den Ruhestand verabschiedet.

Fit für den Berufseinstieg

Vom 9. Januar bis zum 20. April 2012 waren drei neue Gesichter am Universitätsklinikum zu sehen. Im Rahmen eines Praktikums wurden Josepha Schulz, Nicole Zimmermann und Nico Teichmann von Prof. Dr. Frank Meyer, Oberarzt der Uniklinik für Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, betreut. Die drei sind Schüler der Oskar-Kämmer-Schule Magdeburg und absolvierten das obligatorische Praktikum im Rahmen ihrer Ausbildung zur Medizinischen Dokumentationsassistenten.

Gleich am ersten Tag zeigte Prof. Dr. Frank Meyer den drei Schülern den Campus und die Klinik, ihre Praktikumsstätte. Hier konnten sie in seiner Begleitung auch auf die chirurgische Intensivstation und in die OP-Säle, wo sie bei einer Shunt- sowie einer Leber-OP zuschauten.

Hauptaufgaben während des Praktikums waren unter anderem die Komplettierung von OP-Dokumentationen, eine probeweise Zusammenstellung einer dissertationsgleichen Artikelsammlung im Sinne einer kumulativen wissenschaftlichen Schrift sowie eine Registerkomplettierung mit Patientendaten zu Tumorpräparaten. Ihre kreativen Ideen konnten die drei Praktikanten in der Entwicklung von Werbeflyern für die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie einbringen, aber auch der wissenschaftliche Aspekt kam nicht zu kurz, da sie Posterpräsentationen zum Aushang über Behandlungs- und Leistungszahlen der



Prof. Dr. Frank Meyer, Nico Teichmann, Nicole Zimmermann und Josepha Schulz (v.l.), Foto: Elke Lindner

Chirurgischen Ambulanz sowie die häufigsten Diagnosen und Prozeduren der Klinik erstellen.

In der Zeit des Praktikums wurden Josepha Schulz, Nicole Zimmermann und Nico Teichmann jeweils für eine Woche in der Chirurgischen Ambulanz unter Anleitung der leitenden Stationschwester Kathleen Angermann und Thomas Niemann eingesetzt. Dort wurden die Schüler mit den Abläufen in der Ambulanz-Anmeldung vertraut gemacht, lernten die Archivierung kennen und durften bereits selbst Akten für neue Patienten anlegen.

Weiterhin halfen sie in den Stationssekretariaten bei den Schreib- und Dokumentationsarbeiten und wurden im Rahmen der Patientendokumentation in die „Basics“ der Diagnose- und Prozedurenkodierung im Controlling-Büro eingeführt. Prof. Dr. Meyer: „Im Vordergrund stand das selbständige

Arbeiten und eigenständige Agieren, damit die Praktikanten für ihren späteren beruflichen Einstieg möglichst gut gewappnet sind.“

Als Highlight des 16-wöchigen Praktikums werteten die Schüler die Nachmittagsveranstaltungen, an denen sie fakultativ teilnehmen konnten. Dazu zählten unter anderem das Pankreas-Patientenseminar: „Mit meiner Bauchspeicheldrüse stimmt etwas nicht – der Weg zur Diagnose“, eine Disser-tationsverteidigung und die Teilnahme an einem von der Klinik als Gastgeber veranstalteten Onkologischen Workshop. Besonders interessant war für die drei Praktikanten das Studentenseminar „Bed side teaching“, bei dem Professor Meyer interessierten Studenten in englischer Sprache Patienten und ihre chirurgischen Krankheiten vorstellte. Die Teilnehmer können dabei interaktiv ebenfalls in englischer Sprache zu Patientenbefunden, klinischem Verlauf und angezeigter Weiterbetreuung mit dem Seminarleiter diskutieren.

Josepha Schulz, Nicole Zimmermann und Nico Teichmann waren einstimmig der Meinung: „Das Praktikum war durch die vielfältigen, teils ungewöhnlichen Aufgaben sehr abwechslungsreich und wir wurden dadurch für den beruflichen Alltag gut vorbereitet. Wir können das Praktikum nach allen gesammelten Erfahrungen gern weiterempfehlen.“

Nicole Zimmermann
Josepha Schulz

Campuskinderzimmer bekommt „Nachwuchs“

Das Campuskinderzimmer weitet ab 1. Juni seinen Service aus. Das Erfolgsmodell „Campuskinderzimmer“ soll nun auch auf dem Campus in der Leipziger Straße umgesetzt werden. Im Mitarbeiterwohnheim des Universitätsklinikums (Fermersleber Weg 45 b) auf dem Mediziner-Campus wird eine zweite Randzeitenbetreuung eröffnen. Auch diese Betreuungseinrichtung ist wieder ein Kooperationsprojekt zwischen dem Studentenwerk Magdeburg, dem Familienbüro der OVGU und dem Studierendenrat. Ausgebildete Tagesmütter und Erzieherinnen wer-



den den akademischen Nachwuchs stundenweise in der Wohnung 101 betreuen, um

den Eltern eine möglichst reibungslose Vereinbarung von Studium/Beruf und Familie zu ermöglichen. Die Betreuung für studentischen Nachwuchs ist kostenlos. Beschäftigte zahlen pro Betreuungsstunde 5 Euro. Jedes Kind kann pro Woche maximal 6 Stunden betreut werden.

Eltern können ab sofort ihre Kinder für die Betreuung anmelden. Alle Antragsformalitäten und Nutzungsbedingungen sind ab 15. Mai auf <http://www.campuskinderzimmer.de> veröffentlicht. Fragen rund um die Betreuung beantwortet die Familienbeauf-

tragte Loreen Lesske unter 67 12963 oder per E-Mail: Loreen.Lesske@ovgu.de. Das Campuskinderzimmer auf dem zentralen Campus der OVGU eröffnete im April 2010. Seit dem ersten Tag nutzen studierende Eltern den kostenlosen, flexiblen Kinderbetreuungsservice. Derzeit werden mehr als 25 Kinder in den Räumen im Wohnheim 7 betreut. Die Betreuungszeiten richten sich

dabei nach den Bedürfnissen der Eltern. In den vergangenen Monaten häuften sich sowohl im Familienbüro als auch beim Fachschaftsrat der Mediziner die Anfragen nach einer Randzeitenbetreuung in der Leipziger Straße. Auch die Leitung der FME setzte sich stark für das Campuskinderzimmer ein, um ihren Studierenden die Familiengründung während des Studiums zu

ermöglichen. In der Wohnung Nr. 101 im Mitarbeiterwohnheim können jetzt ab 1. Juni maximal drei Kinder gleichzeitig betreut werden. Studierende, die Ihren Nachwuchs bisher im Campuskinderzimmer in der Stadt angemeldet haben, aber ab Juni lieber das neue Campuskinderzimmer nutzen möchten, können sich ebenfalls an das Familienbüro der OVGU wenden.

Nachruf

Tief betroffen und bewegt nehmen wir Abschied von

Frau Ute Schildt

Nach schwerer Krankheit ist unsere langjährige Mitarbeiterin viel zu früh am 19. April 2012 verstorben. Seit 1989 war sie als Diplom-Bibliothekarin in der Medizinischen Zentralbibliothek tätig. Mit ihr verlieren wir eine zuverlässige, stets geschätzte Mitarbeiterin und Kollegin und einen liebenswerten Menschen. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Medizinische Fakultät

Rektor
Prof. Dr. Pollmann

Dekan
Prof. Dr. Rothkötter

Personalrat
Dr. Busse

Die Mitarbeiter der
Zentralbibliothek

Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
13.06.2012 Mi.	16.00 Uhr - ca. 19.15 Uhr Hotel Ratswaage	Onkologische Nachlese „Aktuelle Strategien aus Chicago 2012“ (Mitgliederversammlung und Fortbildungsveranstaltung für onkologisch Interessierte)	Tumorzentrum Magdeburg/ Sachsen-Anhalt e.V. Dr. Beatrix Böhme Tel.: 0391/67-15955
14.06.2012 Do.	17.00 Uhr - 18.30 Uhr Haus 10, Hörsaal	DFG-Sonderforschungsbereich 854 & DFG-Graduiertenkolleg 1167 „Control of anxiety by extracellular proteolysis in the amygdale“	Institut für Molekulare und Klinische Immunologie Prof. Dr. Burkhard Schraven Tel.: 0391/67-15800
16.06.2012 Sa.	9.00 Uhr - 16.30 Uhr Haus 60a, Raum 5008	Intensivtag „Atmung“ Referentin: Frau Lindau (Therapeutin)	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 - Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
20.06.2012 Mi.	18.00 Uhr - 20.00 Uhr Maritim Hotel	Kardiologisches Frühjahrs-Symposium	Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie Marlies Günther Tel.: 0391/67-13203

Probieren vor dem Studieren

Am 10. Mai 2012 konnten sich Besucher während der Campus-Days in Hörsälen, Kliniken und Instituten vor Ort über das Medizinstudium informieren und es galt: Probieren vor dem Studieren.

Nach der Begrüßung der Besucher durch Studiendekan Prof. Dr. Bernt-Peter Robra hielt der Dekan Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter eine Sondervorlesung zum Thema „Anatomie: Mehr als Körperwelten.“ Er erklärte den Studieninteressierten: „Im Medizinstudium hat die Anatomie während der ersten vier Semester einen festen Platz als Unterrichtsfach, damit die Studierenden die Grundlage ärztlicher Tätigkeit erlernen und auch ein dreidimensionales Verständnis vom menschlichen Körper bekommen.“ Dr. Katrin Werwick, Lehrkoordinatorin des Studiendekanats, informierte anschließend über das Bewerbungsverfahren, den Studienaufbau und die Lehrinhalte des Medizinstudiums. 60 Prozent der Studienplätze in der Medizin können nach Kriterien der Hochschulen vergeben werden (sog. Auswahlverfahren der Hochschule – AdH). Bisher war die Abiturnote das alleinige Auswahlkriterium in Magdeburg im Rahmen des AdH. Die Noten in den Gymnasien der

einzelnen Bundesländer sind aber nicht ohne weiteres vergleichbar.

Die Medizinische Fakultät der OVGU hat deshalb entschieden, zum Wintersemester 2012/13 das Auswahlverfahren für die Vergabe von Studienplätzen zu ändern und im AdH einen schriftlichen Test durchzuführen. Bewerber mit hervorragenden naturwissenschaftlichen Kenntnissen haben dadurch höhere Zulassungschancen. Erwartet wird dadurch eine weitere Verringerung der Abbrecherquote, eine Verkürzung der Stu-



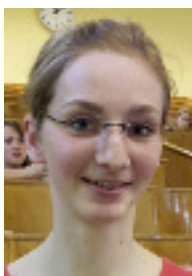
diendauer und somit auch eine Steigerung der Attraktivität des Standorts Magdeburg. Als Test wird das „Hamburger Auswahlverfahren für medizinische Studiengänge Naturwissenschaftsteil“ – sog. HAM-Nat – eingesetzt.

Jacqueline Heß fragte Besucher nach ihren Gründen, weshalb sie sich für ein Medizinstudium in Magdeburg interessieren:

Iris Braunschweig: „Ich komme aus der Nähe von Genthin und habe dieses Jahr mein Abitur vor mir. Ich würde sehr gerne in Magdeburg studieren, da ich mich generell sehr für Naturwissenschaften und den Körper interessiere.“



Katja Winkler: „Ich wohne in der Nähe von Köln und Magdeburg ist für mich erste Wahl beim Medizinstudium, da ich vom Campus und der Atmosphäre einen sehr

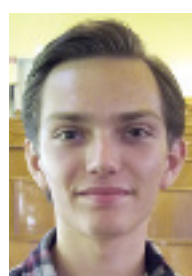


positiven Eindruck habe. Daher werde ich mich zu diesem Wintersemester bewerben.“

Marie Steuer: „Für mich ist ein Medizinstudium ein Kindheitstraum und da ich aus Magdeburg komme und auch hierbleiben will, hoffe ich, dass ich angenommen werde und hier studieren kann.“



Robert Schumann: Nachdem ich bereits ein zweiwöchiges Praktikum auf der Intermediate Care-Station der Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und



Der HAM-Nat ist ein Multiple-Choice-Test mit Fragen zu medizinisch relevanten Aspekten der Fächer Mathematik, Physik, Chemie und Biologie.

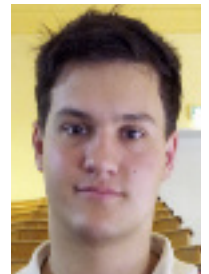
Eine Übungsversion des Testes ist auf den Internetseiten des Studiendekanats „<http://www.med.uni-magdeburg.de/sdkBewerbung.html>“ zu finden.

Am Nachmittag konnten die Besucher an verschiedenen Praktika teilnehmen, unter anderem in Biochemie mit Demonstrationsversuchen. Weiterhin wurde während der Campus-Days der „MAMBA“ – ärztliche Übungsparcour vorgestellt und es gab Führungen durch einige Universitätskliniken.

Jacqueline Heß

Pneumologie absolviert habe und ansonsten auch nur Gutes über das Studium hier in meinem Wohnort Magdeburg gehört habe, steht meine Entscheidung fest, mich auch hier zu bewerben.

Ken Seeska: „Meine Entscheidung für das Medizinstudium in Magdeburg steht fest. Ein wichtiger Grund war die Nähe zu meiner Heimat Hannover und die vorhandene Verwandtschaft hier in Magdeburg.“



(Fotos: Elke Lindner, Melitta Dybiona, Jacqueline Heß)